

bin arbeitsunfähig wg OP - Schüler will Arbeiten schicken, um Note zu verbessern

Beitrag von „Walter Sobchak“ vom 7. Dezember 2012 16:56

Lieber Honigkeks,

es ist der fünfte Beitrag deinerseits hier im Forum und schon reagierst du auf meinen Dreizeiler, indem du mir einen tiefen Fall "androhst"; du attestierst mir Hochmut und verbunden damit, dass sich dieser schon durch das Leben selbst rächen werde. Was ist denn da los?! Das ist doch irgendwie - sagen wir mal - ungut.

Ganz im Ernst: Das Leben ist ein ganz vortrefflicher Lehrmeister und alles, was wir pädagogisch, psychologisch und menschlich ermessen und für richtig halten, wird sich daran messen müssen. Ganz konkret: Für uns Hauptschullehrer wäre ein möglicher "Messwert" zunächst die Anzahl der abgeschlossenen Lehrverträge unserer SuS am Ende der Schulzeit und danach - und noch wichtiger - die Anzahl der abgeschlossenen Lehren und anschließenden (unbefristeten) Arbeitsstellen. Und da zeigt die "Lebenslehre" leider allzu häufig, dass in Majorität der erste Schritt gar nicht erst erreicht wird, da man sich da tatsächlich selbst drum kümmern muss. (So erschreckend einfach!) Damit ist es leider noch nicht vorbei. Viele scheitern noch nachdem sie die Hürde eines Abschlusses eines Lehrvertrags genommen haben, daran, dass ganz grundsätzlich Dinge wie Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit und dass man - verdammt noch mal - tatsächlich selbst für die Dinge verantwortlich ist, die man tut oder lässt, nicht gelernt wurden.

Den SuS die Chance zu nehmen, erkennen zu können, dass das persönliche Handeln auch Konsequenzen hat (durchaus auch positive, aber eben auch negative) ist schon etwas mehr als fahrlässig und hat nebenbei so rein gar nichts damit zu tun, dass man nicht auf sie einginge.